



***RAPIDER ANSTIEG DES
KAUFKRAFTVERLUSTES IN
ÖSTERREICHS HAUSHALTEN***

7/08

SPECTRA-AKTUELL

RAPIDER ANSTIEG DES KAUFKRAFTVERLUSTES IN ÖSTERREICHS HAUSHALTEN

Die Teuerungswelle hinterlässt deutliche Spuren. Immer mehr Österreicher stellen seit dem Frühjahr 2007 fest, dass sie sich derzeit weniger von ihrem Einkommen leisten können als noch im Vorjahr. Der Euro hat an Binnenkaufkraft eingebüßt, was zu einer gesteigerten Sparneigung führt. Die Konsequenz: Es ist nicht damit zu rechnen, dass der Konjunkturmotor „privater Konsum“ auf Touren kommen wird.

Die deutlichen Preisanstiege in praktisch allen Lebensbereichen (vor allem auf dem Lebensmittel- und Energiesektor) hinterlassen klare Spuren in den Geldbörseln der Bevölkerung. Mehr und mehr Österreicher stellen fest, dass sie sich weniger von ihrem Einkommen leisten können als noch im Vorjahr. Derzeit (2. Quartal 2008) ist es so, dass sich jeder zweite Bürger (51%) weniger als im letzten Jahr leisten kann, 37% gleich viel und 8% mehr. Vergleicht man diese Situation mit dem zweiten Quartal 2007, so ergibt sich ein merklich verändertes Bild. Vor zwei Jahren waren es nur 38% der Österreicher, die sich von ihrem Verdienst weniger als im Jahr davor leisten konnten. Das heißt, der Euro hat noch deutlich mehr „gekauft“. Innerhalb der letzten 12 Monate ist es also zu einem spürbaren Kaufkraftverlust gekommen. Die derzeitige Finanzsituation der Haushalte ist auch schlechter als noch vor zwei Jahren. Im zweiten Quartal 2006 waren es „nur“ 44% der Österreicher, die von Einbußen bei der Kaufkraft sprachen.

Die höheren Preise verspüren alle Österreicher praktisch gleichermaßen, denn unabhängig vom soziodemografischen

Segment (Alter, Geschlecht, Bildung, Einkommen, etc.) wird geklagt, dass der Euro nicht mehr das wert ist, was er letztes Jahr wert war.

Die Tatsache, dass das aktuelle Einkommen der Bevölkerung weniger „kauft“ als die Jahre zuvor, steht in einem klaren Zusammenhang mit der Sparneigung. Wenn man sich weniger von seinem Einkommen leisten kann, dann hält man sein Geld vermehrt zurück und geht sparsamer damit um (siehe Kurvengrafik). In letzter Konsequenz heißt das, dass mit dem Konjunkturmotor „privater Konsum“ in nächster Zeit nicht zu rechnen sein wird.

Die unerfreulichen Spuren der Teuerung schlagen sich auch in der persönlichen Zuversicht der Österreicher nieder. Waren es im Vorjahr noch 66% der Bevölkerung, die der nahen Zukunft positiv entgegenblickten, so ist der Anteil jetzt auf 58% abgesunken. Trotz dieser negativen Entwicklung ist es dennoch als positiv anzusehen, dass die große Mehrheit der Bürger nach wie vor mit Zuversicht nach vorne schaut und dass nur 30% die Stirn sorgenvoll runzeln.

Erhebungskarakteristik

Stichprobe: n=1.000 Personen, repräsentativ für die österreichische Bevölkerung ab 15 Jahre

Methodik: Quotaverfahren, persönliche Interviews (face-to-face)

Umfrage: Mehrthemenumfragen der Jahre 2006, 2007, 2008

Feldzeit: 14 Tage jeweils pro Monat

Die maximale Fehlerspanne einer Quartalswelle (n= 3.000 Befragte) beträgt +/- 1,84%

Für den Inhalt verantwortlich:

SPECTRA MarktforschungsgesmbH, Brucknerstraße 3-5, 4020 Linz,

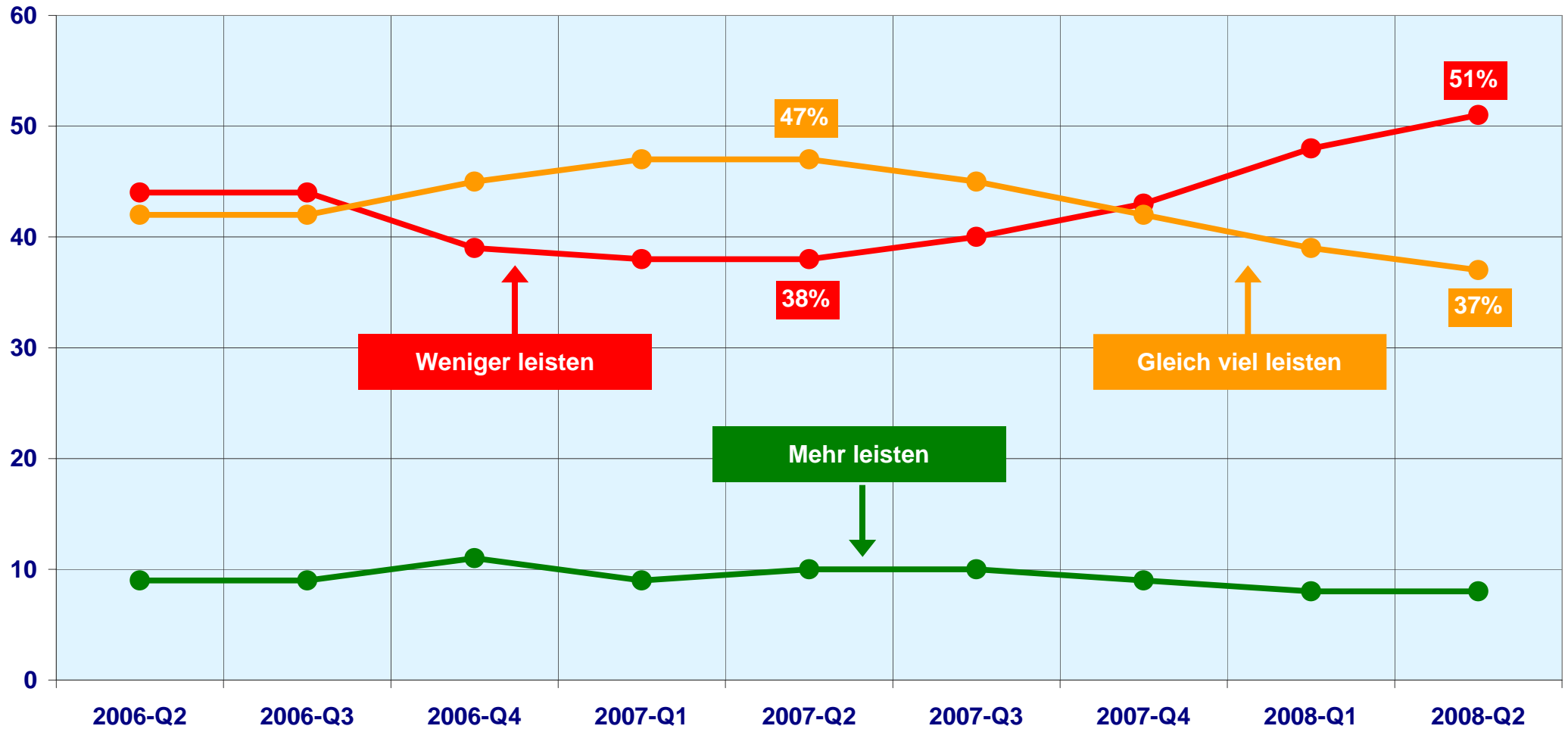
Tel.: 0732/6901, Fax: 0732/6901-4, e-mail: office@spectra.at, www.spectra.at

Dieser Newsletter dient zur Information über Ergebnisse aus aktuell durchgeführten Studien – Eigenvervielfältigung

Quartalstrend: Einkommen - Mehr leisten als im Vorjahr?

FRAGE: Wenn Sie jetzt an Ihr Einkommen denken, können Sie sich mit Ihrem derzeitigen Einkommen mehr leisten als im Vorjahr, weniger oder gleich viel wie im Vorjahr?

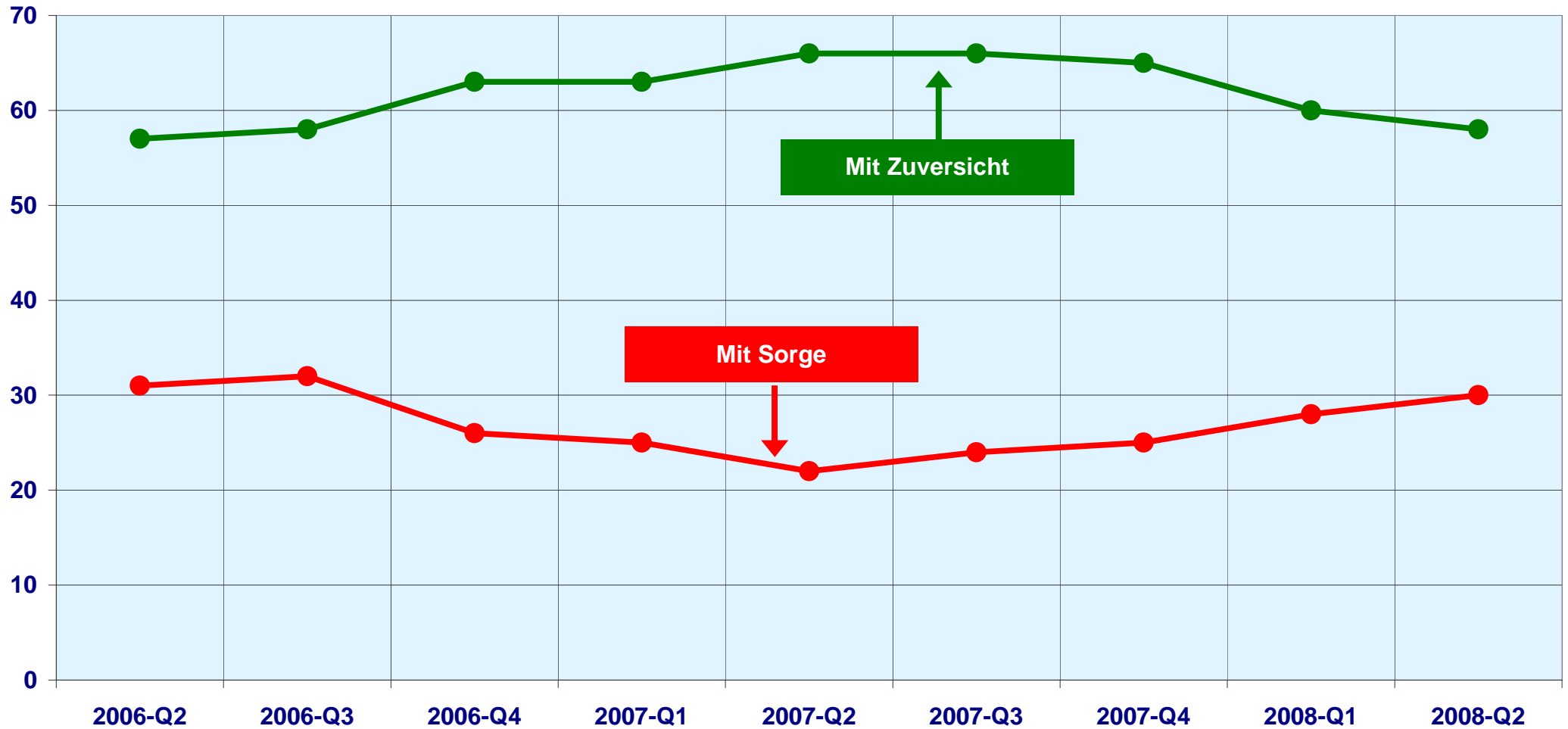
Basis: Österr. Bevölkerung insg.



Quartalstrend: Der Blick in die Zukunft

FRAGE: Blicken Sie den nächsten 12 Monaten eher mit Zuversicht oder eher mit Sorge entgegen?

Basis: Österr. Bevölkerung insg.



Monatstrend: Weniger leisten können erhöht Sparneigung deutlich

Basis: Österr. Bevölkerung insg.

